



Lehrlings-Austausch

„Ein Schritt ins Erwachsenenalter“

Der Chef spricht plötzlich Englisch. Oder Finnisch. Was Lehrlinge auf Austausch alles lernen – und wie Firmen davon profitieren.

VON TERESA RICHTER-TRUMMER

Schüleraustausch? Kennt man. Studierende, die für ein Semester ins Ausland gehen? Sowieso.

Aber Lehrlinge auf Austausch? Geht das? „Ja, und sogar sehr gut. Ich würde es jederzeit wieder machen“, resümiert Anna-Lena Horn. Drei Wochen lang tauschte die 19-Jährige diesen Herbst

ihre Lehrstelle in Graz mit einer in England. Statt bei Joanneum Research wirkte sie bei Sunshine Care in Plymouth und tauchte dabei nicht nur in die englische Lebenswelt, sondern vor allem in den Arbeitsalltag ein.

Hürden und Helfer Ein Erlebnis, das immer mehr junge Menschen wagen. „Lehrlingsaustausch liegt im Trend. 2007 gingen rund 170 Lehrlinge ins Ausland. 2011 waren es bereits 300“, sagt Susanne Klimmer von der IFA. Ihre Organisation stellt den Kontakt zu den ausländischen Betrieben her, vermittelt die Plätze und organisiert und fördert den Aufenthalt.

Unterstützung ist nötig, haben es Lehrlinge im Vergleich zu Schülern und Studierenden doch relativ schwer, einen Auslandsaufenthalt in die Ausbildung einzugliedern. Klimmer: „Im ersten Lehrjahr sind sie noch zu jung. Und kurz vor der Lehrabschlussprüfung kann man auch nicht weg. Außerdem müssen sie sich nicht nur mit dem Lehrbetrieb, sondern auch mit der Schule arrangie-



Anna-Lena Horn tauschte ihren Lehrplatz in Graz für einige Wochen mit einem in England: „Jederzeit wieder“

► Studie

Motiviert und selbstständig

Betriebe, die ihren Lehrlingen einen mehrwöchigen Lehraufenthalt im Ausland ermöglichen, profitieren sehr, zeigt eine Studie der IFA. Fast alle befragten Unternehmen geben an, dass ein Auslandsaufenthalt die Motivation der Lehrlinge steigert. Mehr als drei Viertel sehen eine Qualitätsverbesserung der Lehre und werden auf jeden Fall wieder Lehrlinge entsenden.

Fast alle Unternehmen geben an, dass ihre Lehrlinge durch den Austausch

selbstständiger und unabhängiger geworden sind, mehr Begeigerungsfähigkeit zeigen und in Hinblick auf Teamarbeit, Selbstreflexionsfähigkeit und Konfliktlösungsbereitschaft dazugelernt haben.

Fit in der Fremdsprache Ein weiterer Pluspunkt ist für 83 Prozent der Unternehmen die Verbesserung der Englischkenntnisse. 71 Prozent sehen den größten Nutzen im Kennenlernen neuer Firmenstrukturen und anderer Arbeitsabläufe.

ren.“ Wer den Schritt wagt, bereut ihn aber nicht. Anna-Lena: „Ich habe sehr viel gelernt. Sprachlich natürlich, aber auch persönlich. Man lernt andere Lebensstile und Arbeitsweisen kennen. Man tut einen Schritt ins Erwachsenenalter.“

Sich im Ausland allein zu rechtzufinden, macht selbstständig, anpassungsfähig

und motiviert – wovon wiederum die Betriebe profitieren, sagt Astrid Reinisch von der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung Graz. Rund 20 Lehrlingen vermittelt man in Graz pro Jahr einen Platz. Für drei bis sechs Wochen müssen Betriebe auf ihre Lehrlinge verzichten können. Zusatzkosten entstehen ihnen nicht. Laut Klim-

mer bekommen die Lehrlinge eine Leonardo-da-Vinci-Förderung der EU, das sind je nach Land bis 230 Euro pro Woche, sowie einen Zuschuss für den Sprachkurs. Mit rund 190 bis 500 Euro Extrakosten müssten die Lehrlinge dennoch rechnen.